

Jede Wundheilungsphase braucht eine spezifische Behandlung. Lesen Sie unsere neue Serie ab Seite 10 – ebenso den Beitrag S. 16

Das Jahr 2001 ist das Internationale Jahr der Freiwilligen. Zwei Beiträge dieser Ausgabe zeigen, wie hilfreich der Einsatz von Ehrenamtlichen in der ambulanten Betreuung sein kann. Seite 30 und Seite 34



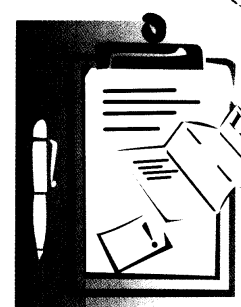
Beim Abbruch medizinischer Maßnahmen wird der Wille des Betroffenen immer mehr zum Maßstab ärztlicher Abwägungen. Mehr dazu im Rechts-Rat ab Seite 48



Dieser Ausgabe liegen eine Beilage für Abonnementswerbung für die Zeitschrift „PDL Konkret“, Bonn (Postvertriebskennzeichen: G 48738), eine Beilage des DBfK-Landesverbandes Bayern e.V., München, und eine Teilbeilage der VeBIS gGmbH, Stuttgart, bei.

Umweltfreundlich:  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Impressum/Editorial		1
Nachrichten, Kommentar, Ratschlag, Kongresse		3-9
<b>Pflege</b>		
<b>SERIE</b>		
<b>Wundbehandlung</b>		
Teil 1, Wundarten und Phasen der Heilung	C. Kusel	10
<b>VERBÄNDE</b>		
Mit Mull und Watte – mit Gips und Grips		
Welcher Verband ist der richtige? Teil 1	I. Blank	16
<b>SPEZIELLE PFLEGE</b>		
Das Tracheostoma	A. Hubert	20
<b>ANZIEHTRAINING BEI APOPLEXIE</b>		
Kleider machen Leute	R. Polenz	24
<b>kurz und gut</b>		14, 15
<b>Reportage</b>		
<b>ZUM INTERNATIONALEN JAHR DER FREIWILLIGEN</b>		
<b>Einen Stein ins Rollen gebracht</b>		
Das Beispiel der ersten ehrenamtlichen Betreuungsgruppe Stuttgart-Birkach macht Schule	S. Daneke	30
<b>Management/Organisation</b>		
<b>EHRENAMT IN DER HOSPIZAREIT</b>		
<b>Gelungenes Zusammenspiel</b>		
Die Diakoniestationen Kassel bieten in Kooperation mit dem ambulanten Hospizdienst Pflege und Betreuung für Schwerst Kranke	B. Hirt und U. Pfeiffer	34
<b>DER RICHTIGE TON AM TELEFON</b>		
... was kann ich für Sie tun?"	H. Fahrenholz	38
<b>Qualitätsforum</b>		
<b>PFLEGEDOKUMENTATION</b>		
Dokumentieren gehört zum 1 x 1 der Pflege	A. Thelen	41
<b>Betriebswirtschaft</b>		
<b>SERIE: WIRTSCHAFTLICHE BETRIEBSFÜHRUNG</b>		
<b>Mit Zahlen Fakten schaffen</b>		
Teil 8: Die richtige EDV für die Zeit- und Leistungserfassung	R. Berg	44
<b>RechtsRat</b>		
<b>PATIENTENVERFÜGUNG</b>		
<b>Der persönliche Wille erhält immer mehr Gewicht</b>		
Die Beschlüsse des Deutschen Juristentages zu Behandlungsabbruch und Patientenverfügung	H. Böhme	48
<b>PraxisTipps</b>		
<b>WUND- UND STOMAVERSORGUNG</b>		
<b>Sicherheitsfaktor</b>		
Ein flüssigkeitsbindendes Sachet erweitert die Versorgungsmöglichkeiten für Problemwunden und Stomaträger		55
<b>Bücher, Marktplatz</b>		57-59
<b>Mitteilungen des bundesverbandes homecare</b>		60, 61
<b>Stellenanzeigen/Unterricht/Termine</b>		62-64



ALTENPFLEGE  
**Bergmann rügt  
Haltung Bayerns**

Nürnberg. – Deutliche Kritik übte die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Christine Bergmann, auf der Eröffnungsgala der Altenpflegeanstalt zur Altenpflege 2001 in Nürnberg (s. Seite 2) an der Haltung Bayerns, gegen die bundeseinheitliche Altenpflegeausbildung, die sie mit dem 1. August 2001 in Kraft treten soll, den Bundesverfassungsgericht vorlegt. „Wer auf der einen Seite den Fachkräftemangel in der Altenpflege beklagt und auf der anderen Seite seit mehreren Jahren alles unternimmt, um die Reform der Altenpflegeausbildung zu blockieren, handelt unverantwortlich, denn er schafft immer wieder neue Rechtsunsicherheiten und führt den Betroffenen letztlich in die Sackgasse“, so die Ministerin. Bergmann appellierte an Länder, Senat und Einrichtungsträger und Einrichtungsträger sich trotz des Verfahrens in Karlsruhe konsequent darauf vorzubereiten, das Gesetz zum 1. August 2001 auszuführen.

§ 132 a SGB V  
**ABVP fordert  
Schiedsstelle**

Hannover. – In einem Schreiben an das Bundesministerium sowie an das Gesundheitsministerium hat der Arbeitgeber- und Berufsverband Privater Pflege, ABVP...